Deutsches Handwerksblatt

Handwerk in Rheinhessen

Freitag, 25. Februar 2022 | INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE | Nr. 3

Handwerkskammer Rheinhessen

KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
Teilzeitkurs:
ab 10.05.2022
Vollzeitkurs:
ab 10.10.2022

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung
Vollzeitkurs:
ab 09.05.2022

AU-Schulung
05.03.2022

Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern
23.04.2022

Facility Management (IMB) / Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)
ab 20.05.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter **hwk.de/weiterbildung** über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:
Bernhard Jansen, Tel. 06131/ 99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel. 06131/ 99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:
Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:
Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/ 99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/ 99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/ 99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:
Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/ 9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Technologieberatung:
Sebastian Luber, Tel.: 06131/ 99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet
hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhessen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann
Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Materialmangel weiterhin fast überall im Handwerk zu spüren

KRISE: Auch Kunsthandwerker und Musikinstrumentenbauer müssen auf Lieferungen warten und höhere Preise hinnehmen

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Seit bald anderthalb Jahren leidet das Handwerk in Rheinhessen und in ganz Deutschland unter Materialengpässen: Die Baugewerke müssen teils horrende Summen für Bauholz und Dämmstoffe bezahlen, der Metallbau wartet oft monatelang auf eine bestellte Lieferung und in den KFZ- und Elektrobetrieben können Aufträge nicht erfüllt werden, weil benötigte Chips fehlen. Aber das Problem existiert nicht nur für diese Gewerke. Auch das Kunsthandwerk und der Musikinstrumentenbau sind von der Krise betroffen.

Ihre Materialkosten seien in der Krise um zirka 20 Prozent gestiegen, schätzt Buchbindermeisterin Christine Merkel-Köppchen, Inhaberin der Buchwerkstatt in Gau-Odernheim. Hinzukomme ein gewachsener organisatorischer Aufwand: „Man muss mehr recherchieren, man muss mehr telefonieren, um Material zu bekommen“, so Merkel-Köppchen.

Die Materialkrise betreffe die Buchwerkstatt auf ganz unterschiedliche Weise: Zum Teil seien die Preise einfach gestiegen, wie zum Beispiel bei der so genannten Rückengaze, die seit 2019 um zirka 100 Prozent teurer geworden sei. Etwas anders sehe die Situation im Bereich hochwertiger Papiere aus. Die gängigen Mindestbestellmengen seien in der Regel für ihren kleinen Betrieb zu umfangreich, erklärt Merkel-Köppchen. Bisher sei es aber immer möglich gewesen, über einen Mindermengenzuschlag doch noch bedarfsgerecht zu bestellen. Heute werde dieser Ausweg von so gut wie keinem Händler mehr angeboten.

Auch die Landschaft der Großhändler selbst habe sich in der Krise verändert. Ihre Anzahl habe sich spürbar reduziert. Betroffen sei unter anderem ein bekannter Großhändler aus Mainz, über den fast alle Buchbinder der Region ihren Bedarf an Pappe gedeckt hätten. Ohne diesen Anbieter muss die Pappe nun andernorts bestellt werden. Aber Pappe ist schwer und kann nicht einfach mit DHL geliefert werden. Für Material, das Merkel-Köppchen früher selbst in Mainz abholen konnte, muss sie nun Speditionskosten bezahlen.

Foto: © Stefan Sämmer

Hörner von Gebr. Alexander in der Herstellung

Auch Philipp Alexander, Geschäftsführer der Mainzer Musikinstrumentenmanufaktur Gebr. Alexander, berichtet von Preissteigerungen. Messingrohre und -bleche, die für den Bau der weltweit begehrten Hörner von Gebr. Alexander verwendet werden, seien derzeit zirka zehn bis 15 Prozent teurer als vor der Krise. Das sei zwar nicht so extrem wie die Preissteigerungen in der Baubranche, falle aber durchaus ins Gewicht. Aber auch die Preise für Verbrauchsmaterialien wie Arbeitsmasken für Polier- und Schleifarbeiten, Arbeitshandschuhe, Reinigungsmittel und andere Chemikalien seien spürbar angestiegen. Hinzukommen auch für Alexander längere Lieferzeiten.

Demgegenüber stünden Umsatzeinbrüche infolge der Coronakrise von schätzungsweise 25 Prozent. Vor der Krise reisten Musiker aus der ganzen Welt nach Mainz, um sich ihr Instrument persönlich auszusuchen und anpassen zu lassen. Während Corona war das kaum möglich. Ohne Kurzarbeit, so Alexander, hätte das Traditionsunternehmen zu kämpfen gehabt.

Auch als Abnehmer von Handwerksleistungen spürt Alexander die Folgen des Materialengpasses. Das Unternehmen sei gerade dabei, eine neue Maschine im sechsstelligen Bereich anzuschaffen. Seit Beginn des Prozesses habe der Hersteller das Angebot bereits zweimal anpassen müssen. Wann die Maschine letztendlich geliefert werden kann, steht im Moment noch in den Sternen. Denn für den Bau werden elektronische Komponenten benötigt, die derzeit kaum zu bekommen seien.

Als existenzbedrohend stufen weder Christine Merkel-Köppchen noch Philipp Alexander die aktuelle Materialkrise ein. Doch sie treibe ohne Wenn und Aber die Kosten und den Arbeitsaufwand nach oben. Beide Unternehmer schätzen sich glücklich, in Branchen zu arbeiten, in denen sie die Mehrkosten an die Kunden weitergeben können. Aber, so Merkel-Köppchen, das bringe auch einen größeren Erklärungsbedarf gegenüber den Kunden mit sich. Mit steigendem Preis steige auch der Beratungsaufwand.

Foto: © KHS Alzey-Worms

Maler renovieren Tafel in Alzey

Fünf Fachleute der Maler- und Lackierer-Innung Alzey verschönerten im Januar das Erdgeschoss der Alzeyer Tafel. Sowohl die Arbeitszeit als auch das verwendete Material wurden der Tafel als Spende zur Verfügung gestellt. Im Wert von rund 6.000 Euro wurde ehrenamtlich gespachtelt, grundiert, geschliffen, lackiert und gestrichen. Da in der Einrichtung Lebensmittel verarbeitet und verteilt werden, trage der neue Anstrich auch zu einer hygienischen Umgebung bei. Organisiert wurde die Aktion von Innungsobermeister Andreas Dorbert und Ehrenobermeister Richard Appelshäuser. Bianca Schneeweiß, die neue Leiterin der Tafel, zeigte sich dankbar über die unentgeltliche Arbeit der Innung. Eine Einrichtung wie die Tafel lebe existenziell von der Unterstützung der Bürger. Seit dem 17. Januar hat die Tafel wieder für ihre Kunden geöffnet.

Polizei und Kammer warnen vor Betrügern

KRIMINALITÄT: Vorsicht vor falschen Handwerkern

Gleich mit zwei Fällen, in denen sich Betrüger als Handwerker ausgaben, musste sich das Polizeipräsidium Mainz Anfang Februar beschäftigen. Im ersten Fall hatte ein Einwohner Nieder-Olms eine Gruppe unseriös wirkender Arbeiter beobachtet, die sich an der Dachrinne des Nachbarhauses zu schaffen machten. Als er die Männer auf ihre Arbeiten ansprach, stiegen sie zügig in ihren PKW und fuhren davon. Der Nachbar alarmierte die Polizei. Im Nachgang konnte ermittelt werden, dass die fünf Männer unter der fadenscheinigen Angabe, sie seien von der Verbandsgemeinde beauftragt worden, mit den Arbeiten begonnen hätten. Durch die verpfuschten Arbeiten sei ein Schaden in Höhe von 1.500 Euro entstanden.

Im zweiten Fall klingelten zwei Männer bei einem 91-jährigen Mainzer. Sie gaben an, den Fernseher reparieren zu wollen. Da das Gerät tatsächlich defekt war, ließ der 91-Jährige sie eintreten. Während einer der Täter das Opfer in ein Gespräch verwickelte, begab sich der andere ins Wohnzimmer, um dort mit der angeblichen Reparatur zu beginnen. Erst nachdem sie die Wohnung verlassen hatten, bemerkte das Opfer, dass diverse Wertsachen gestohlen worden waren.

So genannte „Dachhaie“ und Diebstahldelikte, wie im Fall des 91-jährigen Mainzers, seien zwei der drei Szenarien, vor denen die Rechtsabteilung der Handwerkskammer Rheinhessen am häufigsten warnen muss, berichtet der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Dominik Ostendorf. Grundsätzlich rate man, augenscheinliche Handwerker, die unbestellt und ohne Auftrag vor der Türe stehen, nicht in die Wohnung zu lassen und ihnen in keinem Fall spontan einen Auftrag zu erteilen. Kunden, die unsicher sind, ob sie es mit einem eingetragenen Handwerksbetrieb zu tun haben, können sich an die Mitgliederverwaltung (Tel.: 06131/ 9992 490) der Kammer wenden.

Das dritte Szenario, vor dem man regelmäßig warne, seien unseriöse Schlüsseldienste, die teilweise überregional agieren und die Notsituation ihrer Opfer ausnutzen, indem sie stark überhöhte Stundensätze und Anfahrtskosten berechnen. Ostendorf rät, hier präventiv tätig zu werden und im Voraus einen vertrauenswürdigen, lokalen Schlüsseldienst zu recherchieren und die Rufnummer im Smartphone zu speichern. Die Stelle Zentrale Prävention der Polizei (Tel.: 06131/ 65 3390) hält eine Liste vertrauenswürdiger Betriebe parat. **AS**